Res.
Paed. Pr.
4457
l

Paed. Pr. 4457 l

Dichtungen

aus der

Kinderwelt.

Res.

H. Møller Tolderlund's
Slesvig 1861.

1186)2021

Dichtungen
aus der
Kinderwelt.

Altherkömmliche
Lieder, Erzählungen, Lehren
und
Singspiele für Kinder
von neuem herausgegeben.

Hamburg, 1815
bei August Campe.

Braunschweig, gedruckt bei Friedrich Vieweg.

Paed. Pr. 4457 L

Res.

B.S.B.
MÜNCHEN

Vorwort.

Zu den eigenthümlichen Erzeugnissen des deutschen, und mit ihm des ganzen germanischen, Lebens gehört jene Reihe mannichfaltiger Dichtungen, welche die Lust und die Freude der Kinderwelt sind, und für jedes folgende Alter einen wunderbaren Reiz behalten. Wenn auch nicht an ihre Erinnerung das Andenken der heitersten Tage des Lebens geknüpft wäre, so würden diese Dichtungen durch ihre eigene Art gewiß nicht minder anziehend seyn. Sie sind

eben so lieblich und hold, so heiter, einfach und schuldlos, als es die Kinderseelen selber sind. Das Kosliedchen z. B.:

„Mein Kindchen ist fein,
Könnt' feiner nicht seyn!
Es hat mir 's versprochen,
Sein Herzchen gehör' mein."

wie ist es so fein! Könnt' feiner es seyn? Und wie der Kinderseele die Welt frei und ganz vorliegt, und sie die Dinge und Geschichten so, wie sie durch einander und gleichzeitig in dem Sinnenleben sind, aufzufassen und zusammenzuhalten sich freut: eben so drollig auch und wunderlich sind sehr viele dieser Dichtungen zusammengesetzt, daß sie nur durch den Kindessinn selbst,

oder doch nur durch einen vollkommenen kindlichen Sinn entstanden seyn können. Herzliche Mütter haben gewiß diese Dichtungen auch erzeugt; wenigstens wäre für weiblichen Geist, welcher zu dichten sich versucht fühlte, dieser Kreis und diese Art solcher Erzeugnisse ohne Zweifel die vorzüglichen und eigentlicher als andere.

Von diesen Dichtungen aus der Kinderwelt erscheint hier eine neue Ausgabe. Wie viel dieselbe mit anderen ähnlichen Sammlungen gemein habe, wie viel sie sich von diesen durch die Auswahl und durch die Behandlungsart im Ganzen und im Einzelnen unterscheide, werden Verständige leicht finden. Die Dich-

tungen möchten in dieser Ausgabe einer eben so langen Zukunft seyn, was sie der Vergangenheit gewesen sind.

Sie sind in zwei Theile gesondert. Der erste, der Eltern, Theil enthält alle diejenigen, wodurch die Aelteren mit so viel Entzücken die jungen Seelen erfüllen, so zauberisch ihre Unzufriedenheiten beschwichtigen, jede Unlust verscheuchen, und sie in die Ordnung des Lebens einführen. Der andere Theil, welcher den Kindern auch insbesondere angehört, enthält diejenigen, wodurch diese dann selbst das Leben sich froh machen.

Inhalt.

Dichtungen aus der Kinderwelt.

Fried' und Heil.

Wiegenlieder . . . . Seite 1
Vögelein auf der Wiege 9
Wiegenlied im Freien 9
Zu Bett'! 10
Gute Nacht dem Kinde 10
Ammenuhr 11
Klapperstorch 13

Dem Kindlein in die Hand gepatscht . . . 14
Dem Kindlein zum Geschenke 15
Wenn Kindlein rutscht 15

Reiterlieder . . . . Seite 16
Tanzliedchen 18
Zum Schlittenfahren 18

Ständchen 19

Mehlämmchen 24
Was man nicht möchte 25
Kunderbunt 26
Dorfleben 27
Der Mutter Hausbestand 27
Erschreckliche Geschichte vom Hähnchen und Hennchen 38
Jokel 45
Vom Zicklein 50
Töchterleins wunderlich Kleidchen . . 55
Kindleins Reise und Erfahrungen . . 59
Hansel und Gretel 61

Wenn Kindlein Essen verlangt 62
Wenn man Kindlein zu Tische setzt . . 62
Wenn Kindlein die heiße Suppe rührt . 63
Wenn Kindlein etwas nicht gern ißt . 63
Weinsüppchen 64

Wenn Kindlein zu viel nach der Ursache fragt 65
Wenn Kindlein verdrießlich ist . . 65

Kosliedchen . . . . Seite 66
Trotzliedchen 67

Das ABC 67

Freud' und Spiel.

Die A-B-C-Schützen 69

Wenn die Kindlein Steine in 's Wasser werfen 70
Wenn die Hühner im Garten sind . . 70
Wenn Rößlein vor der Schmiede steht . 71
Die zerrissenen Schuhe 71

Kriegslied 72
Die Vorposten 73
Wer da? 73

Tanzliedchen im Grünen 74
Sonnenlied 74
Säemann 75

Maikäferlieder 76
Der Goldvogel 77

Goldhähnchenlied . . . . . Seite 78
Schneckenlied 70

Das Erbsenspiel 79
Ringelreihe 80
Nachlaufen 81
Abzählen 82

Zu Fastnacht 88
Sommerverkündigungen 89
Wenn die Maiblümchen kommen . . 94

Fried' und Heil.

Wiegenlieder.

1.

Höre, mein Kindchen, was will ich dir singen!
Aepfel und Birnen soll Vater mitbringen,
Pflaumen, Rosinen und Feigen:
Mein Kindchen soll schlafen und schweigen.

2.

Eio popeyo!
Was rasselt im Stroh?
Die Gänslein gehn barfuß,
Und haben keine Schuh'.
Der Schuster hat 's Leder,
Kein' Leisten dazu;
Kann er den Gänslein
Auch machen kein' Schuh'.

Eio popeyo!
Schlag 's Kikelchen todt!
Legt mir keine Eier
Und frißt mir kein Brot.
Rupfen wir ihm dann
Die Federchen aus,
Machen dem Kindlein
Ein Bettlein daraus.

Eio popeyo!
Das ist eine Noth!
Wer schenkt mir ein'n Heller
Zu Zucker und Brot?
Verkauf' ich mein Bettlein
Und leg' mich auf's Stroh:
Sticht mich keine Feder
Und beißt mich kein Floh.
Eio popeyo!

3.

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Der Vater hüt't die Schaaf,
Die Mutter schüttelt's Bäumelein,
Da fällt herab ein Träumelein.
Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Am Himmel zieh'n die Schaaf':

Die Sternlein sind die Lämmerlein,
Der Mond, der ist das Schäferlein.
Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein, schlaf!
So schenk' ich dir ein Schaaf
Mit einer goldnen Schelle fein,
Das soll dein Spielgeselle seyn.
Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Und blök' nicht wie ein Schaaf!
Sonst kömmt des Schäfers Hündelein
Und beißt mein böses Kindelein.
Schlaf, Kindlein, schlaf!

Schlaf, Kindlein, schlaf!
Geh' fort und hüt' die Schaaf!
Geh' fort, du schwarzes Hündelein,
Und weck' mir nicht mein Kindelein!
Schlaf, Kindlein, schlaf!

4.

Eia popeya!
Schlief' lieber als du!
Willst mir's nicht glauben,
So sieh mir nur zu.
Sieh mir nur zu,
Wie schläfrig ich bin.
Schlafen, zum Schlafen,
Da steht mir mein Sinn.
Ei eia popeya!

Hab' ich mein Kindelein
Schlafen niedergelegt,
Hab' ich's mit Walte-
Gott-Vater! zugedeckt.
Das walte Gott Vater,
Sohn, heiliger Geist,
Der mir mein Kindelein
Tränket und speis't!
Ei eia popeya!

5.

Eia im Sause!
Zwei Wiegen in einem Hause!
Soll der Vater nicht werden bang
Um zwei Wiegen in einem Gang?
Eia im Sause!

Eia wiwi!
Wer schläft heut' Nacht bei mir?
Soll's mein liebes Hänschen seyn,
Wird es auch hübsch freundlich seyn.
Eia wiwi!

Eia pum pum!
Unser kleiner Jung'
Will noch nicht alleine schlafen,
Will sich noch rumpumpeln lassen.
Eia pum pum!

Eia polei!
Koch't den Schelm ein'n Brei!
Thu't brav Zucker und Butter hinein,
So kriegt der Schelm ein'n geschmeidigen Sinn.
Eia polei!

Eia, schlaf süße!
Ich wieg' dich mit den Füßen,
Ich wieg' dich mit dem schwarzen Schuh.
Schlaf, mein Kind, schlaf immer zu!
Eia, schlaf süße!

Eia popei!
Willst du immer schreien?
Flenn-Els auf der Geigen,
Kannst du nimmer schweigen?
Eia popeyen!

Eia popille!
Schweigst du mir nicht stille,
Geb' ich dir, du Sünderlein,
Die Ruthe vor dein Hinterlein!
Eia popille!

Die Magd an der Wiege.

Hab' ich mir's nicht längst gedacht!
Sitz' ich an der Wiegen,
Hab' den Wedel in der Hand,
Wehr' dem Kind' die Fliegen.

Wenn die Leut' spazieren geh'n,
Muß ich an der Wiege steh'n,
Muß da machen Knick und Knack:
Schlaf, du kleiner Habersack!

Vöglein auf der Wiege.

Vöglein auf der Wiege,
Singst so klare Züge!
Also klar
Sieben Jahr',
Sieben Jahr' herum!

Wiegenlied im Freien.

Da oben auf dem Berge,
Da saust der Wind,
Da sitzet Frau Zwerge
Und wieget ihr Kind.
Sie wiegt es auf ihrer schneeweißen Hand;
Dazu braucht sie kein Wiegenband.

Zu Bette!

In's Bett', in's Bett',
Das ein Kindlein hat!
Das keines hat,
Muß auch zu Bett'!

*

Gute Nacht dem Kinde.

Guten Abend, gute Nacht!
Mit Rosen bedacht,
Mit Näglein besteckt,
Schlüpf' unter die Deck'!
Morgen früh, wenn's Gott will,
Wirst du wieder geweckt.

Ammenuhr.

Der Mond, der scheint,
Das Kindlein weint;
Die Glock' schlägt Zwölf.
Daß Gott doch allen Kranken helf'!

Gott alles weiß.
Das Mäuslein beißt,
Die Glock' schlägt Ein;
Der Traum spielt auf dem Kissen dein.

Die Sternlein schön
Am Himmel geh'n.
Die Glock' schlägt Zwei.
Sie geh'n hinunter nach der Reih'.

Der Wind, der weht,
Der Hahn, der kräht,
Die Glock' schlägt Drei,
Der Fuhrmann hebt sich von der Streu'.

Der Gaul der scharrt,
Die Stallthür knarrt,
Die Glock' schlägt Vier,
Der Kutscher siebt den Hafer schier.

Die Schwalbe lacht,
Die Sonn' erwacht.
Die Glock' schlägt Fünf,
Der Wandrer macht sich auf die Strümpf'.

Das Huhn gagackt,
Die Ente quackt.
Die Glock' schlägt Sechs.
Steh auf, steh auf, du faule Hex'!

Zum Bäcker lauf,
Ein Semmlein kauf!
Die Glock' schlägt Sieben,
Die Milch geh' an das Feuer schieben!

Thu' Butter 'nein
Und Semmlein fein!
Die Glock' schlägt Acht,
Geschwind dem Kind' die Supp' gebracht!

Klapperstorch.

Storch, Storch, Langbein,
Wann fliegst du in's Land herein,
Bringst dem Kind' ein Brüderlein?
Wenn der Roggen reifet,
Wenn der Frosch pfeifet,

Wenn die goldnen Ringen
In der Kiste klingen,
Wenn die rothen Appeln
In dem Korbe rappeln.

Dem Kindlein in die Hand gepatscht.

Patsche, patsche Küchelchen,
Mir und dir ein Krügelchen,
Mir und dir ein Tellerchen,
Mir und dir ein Hellerchen,
Sind wir zwei Gesellerchen.

Dem Kindlein zum Geschenke.

Ich schenk' dir 'was.
„Was ist denn das?"
Ein silbernes Wart = ein = Weilchen
Und ein goldnes Nickschen
In einem niemalenen Büchschen.

Wenn Kindlein rutscht.

Guck hinüber, fuff herüber,
Wol über die Straß' hinum!
Kann Deutschland nicht finden,
Rutscht alleweil d'rauf 'rum.

Reiterlieder.

Das Kind reitet auf dem Knie.

1.

Schacke, schacke, Reiterpferd!
Das Pferd ist nicht drei Heller werth,
Wenn die Kinder klein sind,
Reit'n sie auf den Stöcken 'rum;
Wenn sie aber größer werden,
Reit'n sie auf den Hottopferden.
Geht das Pferdchen tripp trapp,
Geht das Pferdchen schick schack,
Fall'n die Kinder all' herab!

2.

Troß troß trüll,
Der Bauer hat ein Füll';
Das Füllen will nicht laufen,
Der Bauer will's verkaufen,
Verkaufen will's der Bauer,
Das Leben wird ihm sauer;
Sauer wird ihm das Leben,
Der Weinstock, der trägt Reben;
Reben trägt der Weinstock,
Hörner hat der Ziegenbock;
Der Ziegenbock hat Hörner,
Im Wald', da wachsen Dörner;
Dörner wachsen im Wald',
Der Winter, der ist kalt;
Kalt ist der Winter,
In der Stub' sind die Kinder;
Wenn das Kind gegessen hat,
So ist es satt.

Tanzliedchen.

Tanz, Kindlein, tanz!
Deine Schühlein sind noch ganz.
Laß dir sie nicht gereue',
Der Schuster macht dir neue.

Zum Schlittenfahren.

Schäfchen hat ein Röckchen an,
Hänget voller Röllen;
Wann es auf der Gasse geht,
Alle Hunde bellen.

Schäfchen, komm,
Schlag mir die Tromm,
Führ mir mein Fritzchen
Im Schlitten herum!

Ständchen.

„Klein's Männelein, klein's Männelein,
was kannst du machen?"
Ich kann wol spielen auf meiner Trumm:
Rum bum, bidi bum, so macht meine Trumm.
Rum bum bidi bum!

„Klein's Männelein, klein's Männelein,
was kannst du machen?"
Ich kann wol spielen auf meiner Flöt':
Dill dill dill, so macht meine Flöt'.
Rum bum, bidi bum, so macht meine
Trumm.
Rum bum bidi bum, Dill dill dill!

„Klein's Männelein, klein's Männelein,
was kannst du machen?"
Ich kann wol spielen auf meiner Geig':
Ging ging ging, so macht meine Geig'.

Dill dill dill, so macht meine Flöt',
Rum bum, bidi bum, so macht meine
Trumm.
Rum bum bidi bum, Dill dill dill, Ging
ging ging!

„Klein's Männelein, klein's Männelein,
was kannst du machen?"
Ich kann wol spielen auf meiner Zitter:
Bring bring bring, so macht meine Zitter.
Ging ging ging, so macht meine Geig',
Dill dill dill, so macht meine Flöt',
Rum bum, bidi bum, so macht meine
Trumm.
Rum bum bidi bum, Dill dill dill, Ging
ging ging, Bring bring bring!

„Klein's Männelein, klein's Männelein,
was kannst du machen?"
Ich kann wol spielen auf meiner Laute:
Blum blum blum, so macht meine Laute.

Bring bring bring, so macht meine Zitter,
Ging ging ging, so macht meine Geig',
Dill dill dill, so macht meine Flöt',
Rum bum, bidi bum, so macht meine
Trumm.
Rum bum bidi bum, Dill dill dill, Ging
ging ging, Bring bring bring,
Blum blum blum!

„Klein's Männelein, klein's Männelein,
was kannst du machen?"
Ich kann wol spielen auf meinem Fagot:
Du du du, so macht mein Fagot.
Blum blum blum, so macht meine Laute,
Bring bring bring, so macht meine Zitter,
Ging ging ging, so macht meine Geig',
Dill dill dill, so macht meine Flöt',
Rum bum, bidi bum, so macht meine Trumm.
Rum bum bidi bum, Dill dill dill, Ging
ging ging, Bring bring bring,
Blum blum blum, Du du du!

„Klein's Männelein, klein's Männelein,
was kannst du machen?"
Ich kann wol spielen auf meiner Leier:
Eng eng eng, so macht meine Leier.
Du du du, so macht mein Fagot,
Blum blum blum, so macht meine Laute,
Bring bring bring, so macht meine Zitter,
Ging ging ging, so macht meine Geig',
Dill dill dill, so macht meine Flöt',
Rum bum, bidi bum, so macht meine
Trumm.
Rum bum bidi bum, Dill dill dill, Ging
ging ging, Bring bring bring,
Blum blum blum, Du du du,
Eng eng eng!

„Klein's Männelein, klein's Männelein,
was kannst du machen?"
Ich kann wol spielen auf meiner Baß-
geig'.
Gu gu gu, so macht meine Baßgeig',

Eng eng eng, so macht meine Leier,
Du du du, so macht mein Fagot,
Blum blum blum, so macht meine Laute,
Bring bring bring, so macht meine Zitter,
Ging ging ging, so macht meine Geig',
Dill dill dill, so macht meine Flöt',
Rum bum, bidi bum, so macht meine
Trumm.
Rum bum bidi bum, Dill dill dill, Ging
ging ging, Bring bring bring,
Blum blum blum, Du du du,
Eng eng eng, Gu gu gu!

Mehlämmchen.

Wenn das Kind sich weh gethan hat.

Meh, Lämmchen, meh!
Das Lämmchen lief in Wald,
Da stieß sich's an ein Steinchen,
That ihm weh sein Beinchen,
Da schrie das Lämmchen meh!

Meh, Lämmchen, meh!
Das Lämmchen lief in Wald,
Da stieß sich's an ein Stöckelchen,
That ihm weh sein Köpfelchen,
Da schrie das Lämmchen meh!

Meh, Lämmchen, meh!
Das Lämmchen lief in Wald,
Da stieß sich's an ein Sträuchelchen,
That ihm weh sein Bäuchelchen,
Da schrie das Lämmchen meh!

Meh, Lämmchen, meh!
Das Lämmchen lief in Wald,
Da stieß sich's an ein Hölzchen,
That ihm weh sein Hälschen,
Da schrie das Lämmchen meh!

Was man nicht möchte.

Wenn das Kind sich an den Kopf gestoßen hat.

Ich möcht' für tausend Thaler nicht,
Daß mir der Kopf ab wär'!
Da spräng' ich mit dem Rumpf herum,
Und wüßt' nicht, wo ich wär';
Die Leut' schrien all und blieben stehn:
„Ei, sieh einmal den (die)! Ei, sieh einmal den (die)!“

Kunderbunt.

Es war einmal ein kurz, kund, rund,
bunt Männchen,
Das saß auf ein'm kurz, kund, rund,
bunten Pferd,
Es war umgürt't mit ein'm kurz, kund,
rund, bunten Schwert,
Es ritt durch die kurz, kund, rund, bunte
Gasse durch,
Wo die kurz, kund, rund, bunten Kin-
der saßen.
„O ihr kurz, kund, rund, bunten Kin-
derlein,
Geht mir aus dem kurz, kund, rund,
bunten Weg,
Daß euch mein kurz, kund, rund, buntes
Pferd
Nicht auf die kurz, kund, rund, bunten
Füßchen tret'!"

Dorfleben.

Hänschen und Gretchen zog'n auf's Dorf:
Da klapperte der Storch,
Da sangen die Vögel,
Da fiedelte die Maus,
Da tanzte die Laus,
Da hüpfte der Floh zum Thor' hinaus.

Der Mutter Hausbestand.

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein Hühnelein,
War ich ein reiches Weib;

Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Hühnlein hieße?
„Bibberlein heißt mein armes Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein Entelein,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Entlein hieße?
„Entequentlein heißt mein armes Entelein."
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein Gänselein,
War ich ein reiches Weib;

Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Gänslein hieße?
„Wackelschwänzlein heißt mein armes Gänselein.
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein Zickelein,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Zicklein hieße?
„Klipperbein heißt mein armes Zickelein.
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein Schweinelein,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Schweinlein hieße?
„Schmortöpflein heißt mein armes Schwei-
nelein.
Klipperbein heißt mein Zickelein,
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott 'ne Kuh,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein' Kuh hieße?

„Gute Muh heißt mein' arme Kuh.
Schmortöpflein heißt mein Schweinelein,
Klipperbein heißt mein Zickelein,
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein Haus,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Haus hieße?
„Guck-heraus heißt wein armes Haus.
Gute Muh heißt meine Kuh,
Schmortöpflein heißt mein Schweinelein,
Klipperbein heißt mein Zickelein,
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert mir Gott ein'n Mann,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Mann hieße?
„Kegelbahn heißt mein armer Mann.
Guck-heraus heißt mein Haus,
Gute Muh heißt meine Kuh,
Schmortöpflein heißt mein Schweinelein,
Klipperbein heißt mein Zickelein,
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein Kind,
War ich ein reiches Weib;

Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Kindlein hieße?
„Goldenring heißt mein armes Kindelein.
Kegelbahn heißt mein Mann,
Guck-heraus heißt mein Haus,
Gute Muh heißt meine Kuh,
Schmortöpflein heißt mein Schweinelein,
Klipperbein heißt mein Zickelein,
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert mir Gott 'ne Magd,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie meine Magd hieße?
„Hat-er-gesagt heißt meine arme Magd.

Goldenring heißt mein Kind,
Kegelbahn heißt mein Mann,
Guck-heraus heißt mein Haus,
Gute Müh heißt meine Kuh,
Schmortöpflein heißt mein Schweinelein,
Klipperbein heißt mein Zickelein,
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein Pferd,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Pferdlein hieße?
„Ehrenwerth heißt mein armes Pferd,
Hat-er-gesagt heißt meine Magd,
Goldenring heißt mein Kind,
Kegelbahn heißt mein Mann,

Guck-heraus heißt mein Haus,
Gute Muh heißt meine Kuh,
Schmortöpflein heißt mein Schweinelein,
Klipperbein heißt mein Zickelein,
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein'n Knecht,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Knecht denn hieße?
„Haberecht heißt mein armer Knecht,
Ehrenwerth heißt mein Pferd,
Hat-er-gesagt heißt meine Magd,
Goldenring heißt mein Kind,
Kegelbahn heißt mein Mann,
Guck-heraus heißt mein Haus,

Gute Muh heißt meine Kuh,
Schmortöpflein heißt mein Schweinelein,
Klipperbein heißt mein Zickelein,
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein'n Hahn,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Hahn denn hieße?
„Wettermann heißt mein armer Hahn.
Haberecht heißt mein Knecht,
Ehrenwerth heißt mein Pferd,
Hat=er=gesagt heißt meine Magd,
Goldenring heißt mein Kind,
Kegelbahn heißt mein Mann,
Guck=heraus heißt mein Haus,

Gute Muh heißt meine Kuh,
Schmortöpflein heißt mein Schweinelein,
Klipperbein heißt mein Zickelein,
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Als ich ein armes Weib war,
Zog ich über den Rhein,
Bescheert' mir Gott ein'n Floh,
War ich ein reiches Weib;
Ging ich über die Wiese,
Fragten alle Leut',
Wie mein Floh denn hieße?
„Hüpf-ins-Stroh heißt mein armer Floh.
Wettermann heißt mein Hahn,
Haberecht heißt mein Knecht,
Ehrenwerth heißt mein Pferd,
Hat-er-gesagt heißt meine Magd,
Goldenring heißt mein Kind,
Kegelbahn heißt mein Mann,

Guck-heraus heißt mein Haus,
Gute Muh heißt meine Kuh,
Schmortöpflein heißt mein Schweinelein,
Klipperbein heißt mein Zickelein,
Wackelschwänzlein heißt mein Gänselein,
Entequentlein heißt mein Entelein,
Bibberlein heißt mein Hühnelein."

Nun kennst du mich mein Kind,
Mit all meinem Hausgesind'!

Erschreckliche Geschichte vom Hähnchen und Hennchen.

Weiß denn lieb Kindlein auch (noch), wie es dem Hähnchen und seinem Hennchen ergangen ist, und warum das gute

Hähnchen so lang auf dem Kirchthurm steht? Ich will's ihm (nochmal) erzählen.

Das Hähnchen und sein Hennchen sind mit einander in die Nußhecken gegangen, um Nüsse zu essen, und jedes Nüßchen, welches das Hähnchen fand, hat es mit dem Hennchen getheilt. Endlich hat das Hennchen auch eine Nuß gefunden, und das Hähnchen hat sie ihm aufgepickt; allein das Hennchen war neidisch, hat nicht theilen wollen, und hat aus Neid den Nußkern ganz verschluckt. Der ist ihm aber im Halse stecken geblieben, und wollte nicht hinter sich und nicht vor sich. Da hat es geschrieen: „Lauf zum Born und hol mir Wasser!"

Hähnchen ist zum Born gelaufen:
„Born, du sollst mir Wasser geben,
Hennchen liegt an jenem Berg',
Und schluckt an einem Nußkern."

Und da hat der Born gesprochen:
„Erst sollst du zur Braut hinspringen,
Und mir klare Seide bringen.“
Hähnchen ist zur Braut gesprungen:
„Braut, du sollst mir Seide geben,
Seide soll ich Brunnen bringen,
Brunnen soll mir Wasser geben,
Wasser soll ich Hennchen bringen,
Hennchen liegt an jenem Berg',
Und schluckt an einem Nußkern.“
Und da hat die Braut gesprochen:
„Sollst mir erst mein Kränzlein langen,
Blieb mir in den Weiden hangen.“
Hähnchen ist zur Weide flogen,
Hat das Kränzlein 'runter zogen;
„Braut, ich komm' dir's Kränzlein bringen,
Sollst mir klare Seide geben,
Seide soll ich Brunnen bringen,
Brunnen soll mir Wasser geben,
Wasser soll ich Hennchen bringen,

Hennchen liegt an jenem Berg',
Und schluckt an einem Nußkern."
Braut gab für das Kränzlein Seide,
Born gab für die Seide Wasser,
Wasser bringt er zu dem Hennchen.
Aber Hennchen war erstickt,
Hat den Nußkern nicht verschlückt.

Da war das Hähnchen sehr traurig, und hat ein'n Wägelchen von Weiden geflochten, hat sechs Vögelchen davor gespannt, und das Hennchen darauf gelegt, um es zu Grabe zu fahren; und wie es so fort fuhr, kam eine Gans:

Wohin, Hähnchen?
Mein Hennchen begraben.
Darf ich aufsitzen?
Sitz hinten auf den Wagen,
Vorne können's meine Pferdchen
nicht vertragen.

Da hat sich die Gans aufgesetzt. Kam ein Fuchs:

Wohin, Hähnchen?
    Mein Hennchen begraben.
Darf ich aufsitzen?
    Sitz hinten auf den Wagen,
    Vorne können's meine Pferdchen
        nicht vertragen.

Da hat sich der Fuchs aufgesetzt. Kam ein Wolf:

Wohin, Hähnchen?
    Mein Hennchen begraben.
Darf ich aufsitzen?
    Sitz hinten auf den Wagen,
    Vorne können's meine Pferdchen
        nicht vertragen.

Da hat sich der Wolf aufgesetzt. Kam ein Löwe:

Wohin, Hähnchen?
Mein Hennchen begraben.
Darf ich aufsitzen?
Sitz hinten auf den Wagen,
Vorne können's meine Pferdchen
nicht vertragen.

Da hat sich der Löwe aufgesetzt. Kam ein Floh:

Wohin, Hähnchen?
Mein Hennchen begraben.
Darf ich aufsitzen?
Sitz hinten auf den Wagen,
Vorne können's meine Pferdchen
nicht ertragen.

Da hat sich der Floh auch aufgesetzt. Allein der war zu schwer! Der hatte gerade noch gefehlt! Das ganze Wägelchen mit allem Gepäcke, mit Mann und Maus,

ist in dem Sumpfe versunken. Das Hähnchen ist allein davon gekommen, ist auf den Kirchthurm geflogen. Da steht es noch, und dreht sich überall herum, und paßt auf schön Wetter, daß der Sumpf austrocknet; dann will es wieder hin, und will sehen, wie es seinen Leichenzug weiter bringe. Wird aber wol zu spät kommen! Denn es ist allerlei Kraut und Gras darüber gewachsen: Hahnenfuß und Hühnerdarm, Gänseblümchen, Fuchsschwanz und Wolfsmilch und Löwenzahn und lauter solche Geschichten. Wer sie nicht weiß, muß sie erdichten.

Jokel.

Es schickt der Herr den Jokel aus,
Er soll den Hafer schneiden;
Der Jokel schneid't den Hafer nicht,
Und kömmt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Pudel aus,
Er soll den Jokel beißen;
Der Pudel beißt den Jokel nicht,
Der Jokel schneid't den Hafer nicht,
Und kömmt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Prügel aus,
Er soll den Pudel schlagen;
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,
Der Pudel beißt den Jokel nicht,
Der Jokel schneid't den Hafer nicht,
Und kömmt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr das Feuer aus,
Es soll den Prügel brennen;
Das Feuer brennt den Prügel nicht,
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,
Der Pudel beißt den Jokel nicht,
Der Jokel schneid't den Hafer nicht,
Und kömmt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr das Wasser aus,
Es soll das Feuer löschen;
Das Wasser löscht das Feuer nicht,
Das Feuer brennt den Prügel nicht,
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,
Der Pudel beißt den Jokel nicht,
Der Jokel schneid't den Hafer nicht,
Und kömmt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Ochsen aus,
Er soll das Wasser saufen;
Der Ochse säuft das Wasser nicht,
Das Wasser löscht das Feuer nicht,

Das Feuer brennt den Prügel nicht,
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,
Der Pudel beißt den Jokel nicht,
Der Jokel schneid't den Hafer nicht,
Und kömmt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Schlachter aus,
Er soll den Ochsen schlachten;
Der Schlachter schlacht't den Ochsen nicht,
Der Ochse säuft das Wasser nicht,
Das Wasser löscht das Feuer nicht,
Das Feuer brennt den Prügel nicht,
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,
Der Pudel beißt den Jokel nicht,
Der Jokel schneid't den Hafer nicht,
Und kömmt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Henker aus,
Er soll den Schlachter hängen;
Der Henker hängt den Schlachter nicht,

Der Schlachter schlacht't den Ochsen nicht,
Der Ochse säuft das Wasser nicht,
Das Wasser löscht das Feuer nicht,
Das Feuer brennt den Prügel nicht,
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,
Der Pudel beißt den Jokel nicht,
Der Jokel schneid't den Hafer nicht,
Und kömmt auch nicht nach Haus.

Da schickt der Herr den Teufel aus,
Er soll den Henker holen;
Der Teufel holt den Henker nicht,
Der Henker hängt den Schlachter nicht,
Der Schlachter schlacht't den Ochsen nicht,
Der Ochse säuft das Wasser nicht,
Das Wasser löscht das Feuer nicht,
Das Feuer brennt den Prügel nicht,
Der Prügel schlägt den Pudel nicht,
Der Pudel beißt den Jokel nicht,
Der Jokel schneid't den Hafer nicht,
Und kömmt auch nicht nach Haus.

Da geht der Herre selbst hinaus,
Und macht gar bald ein End' daraus;
Der Teufel holt den Henker nun,
Der Henker hängt den Schlachter nun,
Der Schlachter schlacht't den Ochsen nun,
Der Ochse säuft das Wasser nun,
Das Wasser löscht das Feuer nun,
Das Feuer brennt den Prügel nun,
Der Prügel schlägt den Pudel nun,
Der Pudel beißt den Jokel nun,
Der Jokel schneid't den Hafer nun,
Und kömmt sofort nach Haus.

Vom Zicklein.

Ein Zicklein, ein Zicklein,
Das hat gekauft das Väterlein
Um zwei Schilling Pfennig,
Ein Zicklein!

Da kam das Kätzelein,
Und aß das Zickelein,
Das da hat gekouft mein Väterlein
Um zwei Schilling Pfennig,
Ein Zicklein, ein Zicklein!

Da kam das Hündelein,
Und biß das Kätzelein,
Das da hat gegessen das Zicklein,
Das da hat gekauft mein Väterlein,
Um zwei Schilling Pfennig,
Ein Zicklein!

Da kam das Stöckelein,
Und schlug das Hündelein,
Das da hat gebissen das Kätzlein,
Das da hat gegessen das Zicklein,
Das da hat gekauft mein Väterlein
Um zwei Schilling Pfennig,
Ein Zicklein!

Da kam das Feuerlein,
Und verbrennt das Stöckelein,
Das da hat geschlagen das Hündlein,
Das da hat gebissen das Kätzlein,
Das da hat gegessen das Zicklein,
Das da hat gekauft mein Väterlein
Um zwei Schilling Pfennig,
Ein Zicklein, ein Zicklein!

Da kam das Wasserlein,
Und verlöscht das Feuerlein,
Das da hat verbrennt das Stöcklein,
Das da hat geschlagen das Hündlein,

Das da hat gebissen das Kätzlein,
Das da hat gegessen das Zicklein,
Das da hat gekauft mein Väterlein,
Um zwei Schilling Pfennig,
Ein Zicklein!

Da kam das Oechselein,
Und trank das Wasserlein,
Das da hat verlöscht das Feuerlein,
Das da hat verbrennt das Stöcklein,
Das da hat geschlagen das Hündlein,
Das da hat gebissen das Kätzlein,
Das da hat gegessen das Zicklein,
Das da hat gekauft mein Väterlein
Um zwei Schilling Pfennig,
Ein Zicklein!

Da kam das Metzgerlein,
Und schlacht't das Oechselein,
Das da hat getrunken das Wasserlein,
Das da hat verlöscht das Feuerlein,

Das da hat verbrennt das Stöcklein,
Das da hat geschlagen das Hündlein,
Das da hat gebissen das Kätzlein,
Das da hat gegessen das Zicklein,
Das da hat gekauft mein Väterlein
Um zwei Schilling Pfennig,
Ein Zicklein!

Da kam das Engellein,
Und holt' das Metzgerlein,
Das da hat geschlacht't das Oechslein,
Das da hat getrunken das Wasserlein,
Das da hat verlöscht das Feuerlein,
Das da hat verbrennt das Stöcklein,
Das da hat geschlagen das Hündlein,
Das da hat gebissen das Kätzlein,
Das da hat gegessen das Zicklein,
Das da hat gekauft mein Väterlein
Um zwei Schilling Pfennig,
Ein Zicklein, ein Zicklein!

Da kam der liebe Gott,
Und ruft das Engellein,
Das da hat geholt das Metzgerlein,
Das da hat geschlacht't das Oechslein,
Das da hat getrunken das Wasserlein,
Das da hat verlöscht das Feuerlein,
Das da hat verbrennt das Stöcklein,
Das da hat geschlagen das Hündlein,
Das da hat gebissen das Kätzlein,
Das da hat gegessen das Zicklein,
Das da hat gekauft mein Väterlein
Um zwei Schilling Pfennig,
Ein Zicklein!

Töchterleins wunderlich Kleidchen.

Ich weiß mir ein Töchterlein,
Ist nackt zur Welt gekommen;
Bin ich zu meinem Schrank' gegangen:
Ersah ich da ein Halstuch,
War der Mutter Hochzeitsschmuck.
Dacht' die Mutter: „'s soll geschehn;
Will's dem Kind zum Kleidchen geben."
Ei, so haben wir denn ein Halstuch!
Hintenzipf:
Freu' dich, Mägdlein, das Kleidchen wird
hübsch!

Ich weiß mir ein Töchterlein,
Ist nackt zur Welt gekommen;
Bin ich zu einem Hahn gegangen:
„Ach, lieber Hahn, gib auch dazu,
Daß das Kleidchen fertig wird!"

Sprach der Hahn: „Das soll geschehn;
Will dir meinen Kamm geben!“
Ei, so haben wir einen Kamm!
Hahnenkamm,
Hintenzipf:
Freu' dich, Mägdlein, das Kleidchen wird
hübsch!

Ich weiß mir ein Töchterlein,
Ist nackt zur Welt gekommen;
Bin ich zu einer Henn' gegangen:
„Ach, liebe Henn', gib auch dazu,
Daß das Kleidchen fertig wird!“
Sprach die Henn': „Das soll geschehn,
Will dir meine Zehe geben!“
Ei, so haben wir eine Zehe!
Hühnerzeh',
Hahnenkamm,
Hintenzipf:
Freu' dich, Mägdlein, das Kleidchen wird
hübsch!

Ich weiß mir ein Töchterlein,
Ist nackt zur Welt gekommen;
Bin ich zu einer Gans gegangen:
„Ach, liebe Gans, gib auch dazu,
Daß das Kleidchen fertig wird!"
Sprach die Gans: „Das soll geschehn;
Will dir meinen Kragen geben!"
Ei, so haben wir einen Kragen i
Gänsekragen,
Hühnerzeh',
Hahnenkamm,
Hintenzipf:
Freu' dich, Mägdlein, das Kleidchen wird
hübsch!

Ich weiß mir ein Töchterlein,
Ist nackt zur Welt gekommen;
Bin ich zu einer Ent' gegangen:
„Ach, liebe Ent', gib auch dazu,
Daß das Kleidchen fertig wird!"
Sprach die Ent': „Das soll geschehn;

Will dir meinen Schnabel geben!"
Ei, so haben wir einen Schnabel!
Entenschnabel,
Gänsekragen,
Hühnerzeh',
Hahnenkamm,
Hintenzipf:
Freu' dich, Mägdlein, das Kleidchen wird
hübsch!

Ich weiß mir ein Töchterlein,
Ist nackt zur Welt gekommen;
Bin ich zu einem Has'n gegangen:
„Ach, lieber Has', gib auch dazu,
Daß das Kleidchen fertig wird!"
Sprach der Has: „Das soll geschehn;
Will dir meinen Lauf geben!"
Ei, so haben wir einen Lauf!
Hasenlauf,
Entenschnabel,
Gänsekragen,

Hühnerzeh',
Hahnenkamm,
Hintenzipf:
Freu' dich, Mägdlein, das Kleidchen wird
hübsch!

Kindleins Reise und Erfahrungen.

Regenguß: Quarkmus!
Die Enten geh'n barfuß,
Die Gänse' haben auch keine Schuh';
Was sagen denn die lieben Hühner dazu?
Als Kindlein nun kam an das kanal-
jeische Meer,
Da fand es drei Männer und noch viel
mehr;

Der eine hatte niemals 'was,
Der andre nicht das,
Der dritte gar nichts.
Die kauften sich eine Semmel,
Und einen Zentner holländischen Käse,
Und fuhren damit in dem kanaljeischen Meer';
Und als sie kamen auf dem kanaljeischen Meer',
Da kamen sie in ein Land, und das war leer,
Und die drei Schwestern Lazari,
Katharina, Sibilla, Schweigstilla,
Weinten bitterlich,
Und der Hahn krähete Buttermilch!

Hansel und Gretel.

Hansel am Bach'
Macht lauter gute Sach':
Hat's Häuschen verbrennt,
Hat Lumpen d'rum gehängt!

Hansel am Bach'
Macht lauter gute Sach':
Hat Fischlein gefangen,
Hat die Schuppen heim bracht!

Hansel und Gretel,
Zwei lustige Leut':
Hansel ist närrisch,
Gretel nicht gescheit!

Wenn Kindlein Essen verlangt.

Storch, Storch, Steiner
Mit den langen Beiner,
Flieg mir in das Bäckerhaus,
Hol mir 'ne warme Semmel 'raus!
Ist der Storch nicht ein schönes Thier:
Hat einen langen Schnabel und säuft
kein Bier!

Wenn man Kindlein zu Tische setzt.

Hau dich nicht, stech dich nicht, brenn' dich nicht:
Suppe, die ist heiß!
Kindlein, wenn du essen willst,
Setz' dich auf den Steiß!

Wenn Kindlein die heiße Suppe rührt.

Lirum, larum, Löffelstiel!
Alte Weiber essen viel,
Junge müssen fasten!
Brod liegt im Kasten,
Messer liegt daneben:
Ei, was ein lustig Leben!

Wenn Kindlein etwas nicht gern ißt.

Bum bam beier,
Die Katz' mag keine Eier.
Was mag sie dann?
„Speck aus der Pfann'!“
Ei, wie lecker ist unsere Dam'!

Weinsüppchen.

Herzensmütterlein!
„Was willst du, mein Kindlein?“
Ich trinke so gerne
Gezückerten Wein.

Zwei Pfund Zuckerchen,
Ein Pfund Butterchen,
Zwei Maaße Wein:
So muß es fein seyn!

Schütt' es in ein Kesselchen,
Rühr es mit dem Löffelchen!
Herzensmütterlein,
Welch' Süpplein ist das?

Eine Weinsupp', eine Weinsupp'!

Wenn Kindlein zu viel nach der Ursache fragt.

Warum?
Darum.
Warum denn darum?
Um die Krumm.
Warum denn um die Krumm?
Weil 's nicht grad ist.

Wenn Kindlein verdrießlich ist.

1.

Der Müller will mahlen,
Das Rädchen geht 'rum;
Mein Kind ist verzürnet,
Weiß selbst nicht warum.

2.

Zürnt und brummt der kleine Zwerg,
Nimmt er alles überzwerch:
Den Backofen für ein Bierglas,
Den Mehlsack für ein Weinfaß,
Den Kirschbaum für ein'n Besenstiel,
Den Flederwisch für 'ne Windmühl',
Die Katz' für eine Wachtel,
Das Sieb für eine Schachtel,
Das Hackbrett für ein'n Löffel,
Den Hansel für den Stöffel.

Kosliedchen.

Mein Kindchen ist fein,
Könnt' feiner nicht seyn.
Es hat mir 's versprochen,
Sein Herzchen gehör' mein!

Trotzliedchen.

Mein Kindelein klein
Bild't sich viel ein.
Jetzt mag es mich nimmer,
's muß aber nicht seyn!

Das ABC.

Rathe, was ich habe vernommen!
Es sind achtzehn kleine Gesellen zur Welt
gekommen,
Von Angesicht gar säuberlich.
Doch keiner einem andern glich.
All' ohne Fehler und Gebrechen,
Nur konnte keiner ein Wort sprechen;

Und damit man sie sollte versteh'n,
Hatten sie fünf Dollmetscher mit sich geh'n.
Das waren hochgelehrte Leut'.
Der erst' erstaunt, reißt 's Maul auf weit;
Der zweite wie ein Kindlein schreit,
Der dritte wie ein Mäuselein pfiff,
Der vierte wie ein Fuhrmann rief,
Der fünft' gar wie ein Uhu thut.
Das waren ihre Künste gut!
Damit erhoben sie ein Geschrei,
Füllt noch die Welt, ist nicht vorbei!

Freud' und Spiel.

Die A=B=C=Schützen.

A, b, ab,
Thu die Kapp' ab!
A, b, c,
Die Katze läuft in Schnee,
Der Vater hinter her
Mit einem großen Stücke Schmeer!

Wenn die Kindlein Steine ins Wasser werfen.

Ist ein Mann in Brunnen gefallen,
Haben ihn hören plumpen;
Wär' der Narr nicht 'nein gefallen,
Wär' er nicht ertrunken!

Wenn die Hühner im Garten sind.

Mein Kichelchen, mein Kichelchen,
Was machst in unserm Garten?
Pflückst uns all die Blümchen ab,
Machst es gar zu arg!
Mutter wird dich jagen,
Vater wird dich schlagen!
Mein Kichelchen, mein Kichelchen,
Was machst in unserm Garten!

Wenn Rößlein vor der Schmiede steht.

Beschlag, beschlag 's Rößlein!
Zu Ulm steht ein Schlößlein,
Steht ein Schmiedlein nah dabei.
„Schmiedlein, beschlag mir 's Rößlein gleich!"
Hast du 's Nägelein zu tief 'nein g'schlagen,
Mußt du's wieder 'rauser graben!"

Die zerrissenen Schuhe.

Schusterbube,
Flick' mir die Schuh',
Gib mir 's Leder auch dazu!
Es ist kein Gerber in der Stadt,
Der ein solches Leder hat.

Ein lustiger Bu'
Braucht oft ein Paar Schuh',
Ein trauriger Narr
Hat lang an ein'm Paar!

Kriegslied.

Husaren kommen reiten,
Den Säbel an der Seiten!
Hau' dem Schelm ein Ohr ab!
Hau 's ihm nicht zu dicht ab,
Laß ihm noch ein Stücklein d'ran,
Daß man den Schelm erkennen kann!

Die Vorposten.

Die Enten rufen: Soldaten kommen,
Soldaten kommen!
Der Entrich ruft: Sackerlot, sackerlot!
Der Haushund fragt: Wo, wo? Wo, wo?
Die Katze spricht: Von Bernau, von Bernau!
Der Hahn auf der Mauer: Sie sind schon da!

Wer da.

Drei Gäns' im Haberstroh
Saßen da und waren froh;
Da kam ein Bauer gegangen
Mit einer langen Stangen,
Ruft: Wer da? Wer do?
Drei Gäns' im Haberstroh
Saßen da und waren froh.

Tanzliedchen im Grünen.

Heidelbeeren, Heidelbeeren
Steh'n in unserm Garten!
Mutter, gib mir auch ein Paar!
Kann nicht länger warten!

Sonnenlied.

Sonne, Sonne, scheine,
Fahr über 'n Rheine,
Fahr über 's Glockenhaus:
Gucken drei schöne Puppen 'raus.
Eine, die spinnt Seiden,
Die andre wickelt Weiden,
Die dritte geht an 's Brünnchen,
Find't ein goldig Kindchen.

Wer soll 's heben?
Die Tochter aus dem Löwen.
Wer soll die Windeln waschen?
Die alten Schneppertaschen.

Såemann.

Hutsch he, hutsch he!
Der Ackermann säet,
Die Vögelein singen,
Die Kernlein zerspringen.
Hutsch he, hutsch he!

Maikäferlieder.

1.

Maikäfer, Maikäferchen, fliege weg!
Dein Häuschen brennt,
Dein Mütterchen flennt,
Dein Vater sitzt auf der Schwelle.
Flieg in Himmel aus der Hölle!

2.

Türkenmännchen, flieg hinweg,
Die Weiber mit den Stangen
Wollen dich empfangen!
Türkenweibchen, flieg hinweg,

Die Männer mit den Spießen
Wollen dich erschießen!
Flieg in den Himmel,
Bring mir 'n Sack voll Kümmel,
Tunk' ich meinen Weck hinein
Bei dem rothen kühlen Wein!

Der Goldvogel.

Goldvogel, flieg aus,
Flieg auf die Stangen,
Käsebrod' zu langen,
Mir eins, dir eins,
Allen guten G'sellen eins!

Goldhähnchenlied.

Goldhähnchen, flieg hinweg!
Dein Häuschen brennt,
Dein Süppchen sied't,
Die Bauern kommen mit Spießen,
Wollen dein Kindlein todt schießen:
Puh, ti poh, ti puh!

*

Schneckenlied.

Schneck' im Haus,
Streck' die Hörner 'raus!
Werf' ich dich in Graben,
Fressen dich die Raben;

Hol' ich dich heraus,
Frißt dich die Maus.
Streck' dir Hörner 'raus,
Schneck' im Hauſ'!

Das Erbſenſpiel.

Gib mir eine Erbſe!
„Ich habe keine."
Geh zum Müller, hol dir eine!
„Er gibt mir keine."
So ſuch' dir eine!
„Ich finde keine."
So blaſ' ich dich!
„So wehr' ich mich!"

Nun blaſen ſich die Kinder einander in's Geſicht. Wer dabei zuerſt lacht, muß dem andern eine Erbſe geben.

Ringelreihe.

Die Kinder fassen sich bei den Händen und tanzen im Kreise; bei den Worten „Sitz't nieder!“ setzen sie sich plötzlich nieder, und stehen wieder auf. Möglichen Schaden zu verhüten, muß man die Kinder ermahnen, daß sie dabei die Füße dicht zusammensetzen.

Ringel, Ringel, Reihe!
Sind der Kinder dreie,
Sitzen auf dem Holderbusch,
Schreien alle: musch, musch, musch!
Sitz't nieder!

Ringel, Ringel, Reihe!
Sitzt 'ne Frau im Ringelein
Mit sieben kleinen Kinderlein.

Was ess'n sie gern?
Fischlein.
Was trink'n sie gern?
Rothen Wein.
Sitz't nieder!

Nachlaufen.

Wir wollten gerne auf die merseburger Brücke zieh'n!
„Sie ist zerbrochen.“
Wer hat sie denn zerbrochen?
„Der Goldschmied mit seiner stolzen Tochter.“
Wir wollen sie wieder machen lassen.

„Mit was denn?“

Mit Steinen, mit Beinen, mit lauter Gold und Silber.

„Zieh't immer hin, zieh't immer hin!“

Der Letzte wird gefangen.

Abzählen.

I.

Jäger, bind' dein Hündlein an,
Daß es mich nicht beißen kann!
Beißt es mich,
Straf' ich dich
Um ein hundert dreißig.

Es werden 130 abgezählt.

2.

Gikes, gakes, Eiermus!
Gans, die laufet barfuß;
Hinter 'm Ofen steht sie,
Vor dem Ofen geht sie.
Hat sie Schuh',
Sie legt sie an;
Hat sie keine,
So kauft sie ein Paar.

3.

Wand wider Wand!
Peter kam vom Hof' gerannt,
Lief in des Hirten Haus,
Aß den Topf voll Honig aus,
Ließ den Löffel drinnen stecken,
Schlug den Topf in tausend Stücken.

4.

Eins, zwei, drei!
In der Jägerei
Steht ein Teller auf dem Tisch',
Kommt die Katz' und holt die Fisch',
Kommt der Jäger mit der Gabel,
Sticht die Katze in den Nabel,
Schreit die Katz': „Miaun, miaun,
Will 's gewiß nicht wieder taun!

5.

Eins, zwei, drei,
Bicke, bore, hei,
Bicke, bore, Pfefferkorn!
Der Müller hat seine Frau verlor'n,
Hänschen hat sie g'funden.

D' Katzen schlag'n die Tromme,
D' Mäus' kehr'n die Stuben aus,
D' Ratten tragen den Dreck hinaus.
's sitzt ein Männlein unter dem Dach,
Hat sich bald zu krank gelacht.

6.

Eins, zwei, drei,
Hicke, Hacke, Heu,
Hicke, Hacke, Haberstroh!
Vater ist ein Schnitzler 'worden,
Schnitzelt mir ein'n Bolz,
Zieh' ich mit in 's Holz,
Zieh' ich mit in 's grüne Gras.
Altvater, was ist das?
„Kind, es ist ein weißer Has'!"
Puh, den schieß' ich auf die Nas'!

7.

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs,
sieben, acht, neun!
Geh' ich in das Gäßchen h'nein,
Schlag' dem Bauer die Fenster ein:
Kommt der Büttel, setzt mich ein,
Setzt mich in das Narrenhaus,
Geb' ich drei, vier Batzen aus.
Ri, ra, Ofenloch,
Hätt' ich mein' drei Batzen noch!

8.

Ine, mine, bucker, dine,
Gerstenbrod
In der Noth!
Puff, puff, ab!

9.

Ahne, krahne, wickele, wahne!
Wollen wir nicht nach England fahren?
England ist verschlossen,
Schlösser sind verrostet,
Schlüssel sind verloren.
„Müssen wir ein Loch h'nein bohren!"
Sind wir h'nein gekrochen,
Haben die Töpf' zerbrochen.
Wenn der Kessel tief ist,
Wenn die Milch süß ist,
Wenn die Puppen tanzen,
Wollen wir Lanzen pflanzen!

Zu Fastnacht.

Havele, Havele, Hahne,
Fastennacht geht ane!
Oben an dem Hühnerhauf'
Hangt ein Korb mit Eier h'raus;
Oben in der Firste
Hangen die Bratwürste.
Gebt uns die langen,
Laßt die kurzen hangen!
Ri, ra, rum,
Der Winter muß herum!
„Was woll't ihr uns denn geben?"
Ein glückseliges Leben!
Glück schlag' ins Haus,
Komm nimmermehr heraus!

Indem die Kinder herumgehen und dies singen, schaukeln sie einen Korb, in welchem ein gebundener Hahn liegt. (Ueblich zur Fastnachtzeit am Rhein.)

Sommerverkündigungen.

1.

Den Sommer anzukündigen, ziehen die Kinder, von welchen eines in einem Korbe einen todten Fuchs vorausträgt, von Haus zu Haus, und singen dabei folgendes Lied. (Ueblich in einigen Gegenden Holsteins.)

Hans Voß heißt er,
Schelmstück' weiß er;
Die er nicht weiß, die will er lehren,
Haus und Hof will er verzehren.
Brot auf die Trage,
Speck auf den Wagen,
Eier in 's Nest!
Wer mir 'was gibt, der ist der Best'!

Als ich hier vor diesem war,
War hier nichts als Laub und Gras;
Da war auch hier kein reicher Mann,
Der uns den Beutel füllen kann.
Mit einem Schilling, drei, vier oder
mehr,
Wenn 's auch ein halber Thaler wär'.

Oben in der Hausfirst
Hangen die langen Mettwürst'!
Gebt uns von den langen,
Laßt die kurzen hangen!
Sind sie etwas kleine,
Gebt uns zwei für eine;
Sind sie ein wenig zerbrochen,
So sind sie leichter kochen;
Sind sie etwas fett,
So besser es uns schmeckt!

2.

Ein anderes Lied, wobei die Kinder mit hölzernen Stäben, an welchen bändergeschmückte Prezeln hangen, auf den Gassen herumziehen. Zwei Kinder, oder auch wol Erwachsene, pflegen den Sommer und den Winter vorzustellen, und kämpfen mit einander, da denn der Winter verliert. (Ueblich in der Pfalz und dortiger Gegend.) Oder die Kinder tragen an den Stäben Kränze von Immergrün: die Mädchen gewöhnlich einen mit Immergrün umwundenen Reif, an welchem Prezeln, Goldflitter und kleine Spiegel hangen; die Knaben dagegen viele kleinere Kränze. In jedem Hause, wo sie ein Geschenk erhalten an Geld, Eiern, Mehl oder Schmalz, reichen die Knaben einen solchen Kranz als Gegengabe. Dieser Kranz pflegt mitten in der Stube an

einem Faden aufgehängt zu werden, wo er bis zum nächsten Sommer hangen bleibt. Zuletzt bäckt eine der Mütter den Kindern aus den erhaltenen Mitteln Eier- oder Pfannkuchen. (Ueblich im Kraichgau.)

Tra, ri, ra,
Der Sommer, der ist da!
Wir wollen h'naus in Garten,
Und wollen des Sommers warten.
Ja, ja, ja,
Der Sommer, der ist da!

Tra, ri, ra,
Der Sommer, der ist da!
Wir wollen hinter die Hecken,
Und wollen den Sommer wecken.
Ja, ja, ja,
Der Sommer, der ist da!

Tra, ri, ra,
Der Sommer, der ist da!
Der Sommer, der Sommer!
Der Winter hat verloren!
Ja, ja, ja,
Der Sommer, der ist da!

Tra, ri, ra,
Zu Biere, zu Biere!
Der Winter liegt gefangen,
Den schlagen wir mit Stangen.
Ja, ja, ja,
Der Sommer, der ist da!

Tra, ri, ra,
Zu Weine, zu Weine!
In meiner Mutter Keller
Liegt guter Muskateller.
Ja, ja, ja,
Der Sommer, der ist da!

Tra, ri, ra,
Der Sommer, der ist da!
Wir wünschen dem Herrn
Einen goldnen Tisch,
Auf jeder Eck' ein'n gebacknen Fisch,
Und mitten hinein
Drei Kannen voll Wein,
Daß er dabei kann fröhlich seyn!
Ja, ja, ja,
Der Sommer, der ist da!

Wenn die Maiblümchen kommen.

Kling, kling Glöckchen!
Im Haus' steht ein Döckchen,
Im Garten steht ein Hühnernest,
Stehn drei seid'ne Döckchen d'rin;

Eins spinnt Seiden,
Eins flicht Weiden,
Eins schließt den Himmel auf,
Läßt ein bischen Sonn' heraus,
Läßt ein bischen d'rin,
Davon das Maiglöckelein spinn'
Ein Röcklein für sein Kindlein.

B. S. B.
MÜNCHEN

(o-40)

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dichtungen aus der Kinderwelt Altherkömmliche Lieder, Erzählungen, Lehren und Singspiele für Kinder

Hamburg 1815

Res/Paed.pr. 4457 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10926665-2